

Guy Philippart, *Manuscripts hagiographiques de Châlons-sur-Marne*, *Analecta Bollandiana* 89 (1971) S. 67—102, sammelt und bestimmt nach den drei gedruckten (*Catalogue générale ...* Bd. 3 und 41, und Molinier, *Catalogue de la Bibl. municipale de Châlons-sur-Marne*, 1894) und einem maschinenschriftlichen Katalog von 1970 die Hss. hagiographischen Inhalts der Bibliothèque municipale von Châlons-sur-Marne. G. S.

František Graus, Die Entwicklung der Legenden der sogenannten Slavenapostel Konstantin und Method in Böhmen und Mähren, *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* N. F. 19 (1971) S. 161—211. — Unter dem ein wenig irreführenden Titel — die Legenden stehen nur am äußersten Rande des Interesses — wird in dem Aufsatz eine solide Übersicht über den Kult der beiden westslavischen Apostel und über die slavische Liturgie im böhmisch-mährischen Raum geboten. Der Vf. untermauert und vertieft hier — namentlich auf Grund seiner großen Kenntnis der mittelalterlichen Kalendarien — seine ältere Ansicht (die immer noch nicht ganz allgemein akzeptiert wird) über die ephemere Wirkung sowohl des Kultes beider Heiligen als auch der slavischen Liturgie im böhmischen Staat vom ausgehenden 10. bis zum 14. Jh. Erst die Zeit Karls IV. und namentlich der Kaiser selbst habe zu ihrer Erneuerung viel beigetragen; doch sind sowohl der Kult als auch die slavische Liturgie gleichsam am Rande des damaligen geistigen Lebens stehengeblieben. Im Hussitensturm fand dann beides ein vorläufiges Ende. Ivan Hlaváček

Baudouin de Gaiffier, *Notes sur quelques documents relatifs à la Translation de Saint Jacques en Espagne*, *Analecta Bollandiana* 89 (1971) S. 47—66, vergleicht die Texte *Bibliotheca Hagiographica Latina* 4058, 4059, 4060, 4061 b, 4067, 4068 und 4069 und weist darauf hin, daß die Herkunft von dreien der untersuchten Texte aus Nordfrankreich auf enge Beziehungen zu Spanien deute. G. S.

Manuel C. Díaz y Díaz, *La pasión de S. Pelayo y su difusión*, *Anuario de estudios medievales* 6 (1969; ersch. 1971) S. 97—116, untersucht und klärt die Überlieferungsgeschichte der *Passio Pelagii*, erstellt ein Handschriften-Stemma und erörtert im Anschluß an die früheren Herausgeber Morales, Sandoval, Papebroch und Flórez erneut die Verfasserschaft des im *Pasionario II de Cardena* vom Anfang des 11. Jh. als Autor genannten *Raguel presbiter*. Er vertritt dabei die Ansicht, die *Vita* des jungen Cordobeser Martyrers sei von Raguel zwischen 961 und 966 in Córdoba in der Absicht verfaßt worden, mit ihr den Translationsabsichten der Könige von León entgegenzuwirken und die kostbaren Reliquien für die Christen Córdoba zu erhalten, ein Wunsch, der sich nicht erfüllte, da Elvira, die Tante des unmündigen Königs Ramiro III., im Jahre 967 ihre Überführung nach León erreichte; der Vf. macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß der Kult des Pelagius häufig auf weibliche Initiative zurückgeht. Eine kritische Neu-Edition der *Vita vel Passio Sancti Pelagii martiris qui passus est Cordoba civitate sub Abderrahaman preside die VI^o Kalendas Iulias* beschließt die Arbeit. Peter Segl

Kassius Hallinger, *Herkunft und Überlieferung der Consuetudo Sigiberti*, *ZRG Kan.* 56 (1970) S. 194—242, beschreibt zunächst sehr genau Aussehen und Geschichte des Cod. Monac. lat. 14765 (Em. c. 8). Der auf dessen fol. 67—102 erhaltene Text der *Consuetudo Sigiberti* (S) bildete, Anfang des 12. Jh. geschrieben, ursprünglich eine selbständige Hs., die wohl schon im 13. Jh. in St. Emmeram in Regensburg lag. Eine Analyse des Inhalts der *Consuetudo*